



Livorno

Multikulturelle Tradition und partizipative Dynamik

Inhalt

1. Zusammenfassung und Erkenntnisse

2. Lokaler Hintergrund und Kontext

3. Ausgewählte lokale Ansätze

3.1. Mehrsprachiger Service 'Oltrefrontiera':

Bedingungsloser Zugang zu städtischen Dienstleistungen

3.2. Livornos Rat der Migrant:innen:

Mitwirken an der Stadtverwaltung

3.3. Das 'Centro Servizi Donne Immigrate Associazione

di Promozione Sociale' (CeSDI APS): Migrantinnen in
Führungspositionen

4. Interessenvertretung und Vernetzung

1. Zusammenfassung und Erkenntnisse

Wichtigste Erkenntnisse

1

Livorno hat eine einzigartige Geschichte als multikulturelle und kosmopolitische Stadt seit über fünf Jahrhunderten und ist offen für die Aufnahme von Menschen aus verschiedenen ausländischen Gemeinschaften. Aufgrund seiner Ausweisung als 'Freihafen' und zollfreien Zone seit dem späten 16. Jahrhundert¹ konnten Verkaufsleute jeglicher Herkunft oder Religion bis zum späten 19. Jahrhundert zu gleichen Bedingungen handeln.

2

Heute engagiert sich Livorno für die Förderung der politischen Vertretung von migrantischen Communities durch dezentrale Verwaltungsstrukturen wie den 'Rat der Migrant:innen' (*Consulta delle Comunità dei Cittadini Stranieri*).

3

Migrantenselbstorganisationen sind in Livorno sowohl lokal als auch global aktiv. Auf lokaler Ebene helfen sie Neuankömmlingen, Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen zu erhalten und sich reibungslos in das Stadtleben zu integrieren.

Was ist das Besondere an der Stadt?

Die lange Geschichte als offener Hafen: Livorno zeichnet sich durch seine einzigartige Geschichte als multikulturelle und kosmopolitische Stadt aus, die seit über fünf Jahrhunderten Menschen aus der ganzen Welt willkommen heißt. Wie ein historischer Zeuge es beschreibt, war die Stadt bereits im 16. Jahrhundert als „eine ununterbrochene Messe der Ausländer“² bekannt. Obwohl dieser historische Hintergrund nicht den Prinzipien moderner „Solidarity Cities“ entspricht – da der Freihafen in der Vergangenheit rein wirtschaftlicher Natur war – haben ausländische Gemeinschaften in der Tat seit vielen Jahren Zugang zu politischer, kultureller und sozialer Repräsentation in der Stadt. Dank seiner geografischen Lage als Hafen, seiner multikulturellen Geschichte und seiner religiösen Toleranz ist die Bevölkerung von Livorno ein historisches Beispiel für kulturelle und soziale Diversität. In dieser Hinsicht stellt die Livornina Verfassung von 1593 ein historisches politisches Projekt für die Aufnahme und Integration auf lokaler Ebene³ dar.

¹ <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/23801883.2023.2280091#d1e164>

² https://api.pageplace.de/preview/DT0400.9780192509239_A35502773/preview-9780192509239_A35502773.pdf

³ "La Livornina. Alle origini di Livorno, città cosmopolita in età moderna" a cura di Lucia Felici, Viella, 2024

„Eine Quelle des Stolzes für die Stadt Livorno, die nie zurückgewichen ist oder sich beschwert hat, auch nicht angesichts eines nationalen Kontextes, der mit seinen Regierungsentscheidungen oft verblüfft und verwirrt. (...) Livorno ist eine gastfreundliche Stadt, die immer bereit für die Zukunft ist und Gastfreundschaft bietet. Es ist das Wesen dieser Stadt und ihrer Bewohner.“⁴

Luca Salvetti, Bürgermeister von Livorno, 24. Juli 2024

Das lange Erbe der Toleranz und kulturellen Vielfalt prägt noch lange danach die Identität der Stadt und verwandelte Livorno in eine gastfreundliche Stadt, auch während der jüngsten Rettungsaktionen im Mittelmeer⁵. Seit Januar 2023 zwingt die italienische Regierung Seenotrettungs-NGOs dazu, in sogenannten 'sicheren Häfen' an Land zu gehen, die extrem weit von den Einsatzgebieten entfernt liegen. Sie zwingt damit den Schiffen und den geretteten Menschen an Bord zermürbende und unnötige Tage auf hoher See auf. Trotz der Bemühungen der Zentralregierung, den Zugang von Seenotrettungs-NGOs zu den italienischen Häfen zu beschränken, stach Livorno als solidarischer Anlaufhafen hervor. So wurden beispielsweise im August 2024 57 Gerettete nach Livorno⁶ gebracht, wobei die lokalen Behörden ihre Ausschiffung erleichterten. Die Zusammenarbeit der lokalen Behörden unterstreicht das anhaltende Engagement der Stadt für die sichere Landung und Integration von Migrant:innen und Geflüchteten. Von Dezember 2022 bis Dezember 2024 fanden in Livorno insgesamt 16 Anlandungen statt⁷.

Bereits anlässlich der zehnten Anlandung im Februar 2024 erklärte der Bürgermeister von Livorno, Luca Salvetti:

„Was die Aufnahme betrifft, so droht die Toskana in Unordnung zu geraten. Die Toskana kommt aus Sicht des Hafensbetriebs gut zurecht: Livorno und Marina di Carrara haben inzwischen effektive Systeme entwickelt. In weniger als zwei Stunden beginnen und enden die Einsätze dank der koordinierten Rettungskette zwischen Gemeinden, Katastrophenschutz, Präfektur, Freiwilligen und ASL⁸. Das System läuft reibungslos. Ich bin jedoch besorgt darüber, was nach den Anlandungen passiert. Allein in Livorno haben wir in 13 Monaten zehn Schiffe abgefertigt, wobei fast 1.000 Migranten in unserem sicheren Hafen aufgenommen wurden. Wir wurden darum gebeten, und wir haben geliefert, indem wir ein Höchstmaß an Effizienz, Höflichkeit und Solidarität bewiesen haben.

Abgesehen davon stelle ich zwei Fragen. Erstens: Ist es sinnvoll, weit entfernte Häfen Menschen zuzuweisen, die bereits sehr lange Reisen auf sich nehmen müssen? Zweitens: Zeigt die anhaltende Migrationswelle keine Anzeichen einer Verlangsamung, sondern hat sich sogar verdoppelt. Ist es möglich, dass es immer noch keine kohärente Strategie für die Verwaltung nicht nur der Anlandungen, sondern auch für die Zukunft danach gibt? Die Kürzung der Mittel, die den Migranten zur Verfügung gestellt werden, um ihre angemessene Integration in

⁴ <https://corrieretoscano.it/livorno/politica/a-livorno-oltre-1-200-migranti-sindaco-un-orgoglio-per-la-citta/>

⁵ <https://ecre.org/mediterranean-ongoing-crossings-and-rescue-efforts-despite-criminalisation-of-rescue-organisations-by-italian-authorities-open-arms-ship-facing-20-days-of-detention-while-ocean-viking-retur/>

⁶ https://ansabrazil.com.br/english/news/2024/08/18/rescue-ship-geo-barents-reaches-livorno-with-57-migrants_2a72818f-ab64-4e25-81bd-5148e4e79977.html

⁷ Dieses Erlebnis ist dokumentiert in dem Buch „Livorno Porto Sicuro. Storie di migranti e accoglienza“ mit dem Untertitel „Hier ist niemand ein Ausländer“, veröffentlicht von der Stadt Livorno im Jahr 2024.

⁸ ASL - Azienda Sanitaria Locale (Lokale Gesundheitsbehörde)

unser Land zu gewährleisten, ist offensichtlich. So riskieren wir, sie in die Hände krimineller Organisationen zu drängen. Das ist nicht der richtige Weg.“⁹

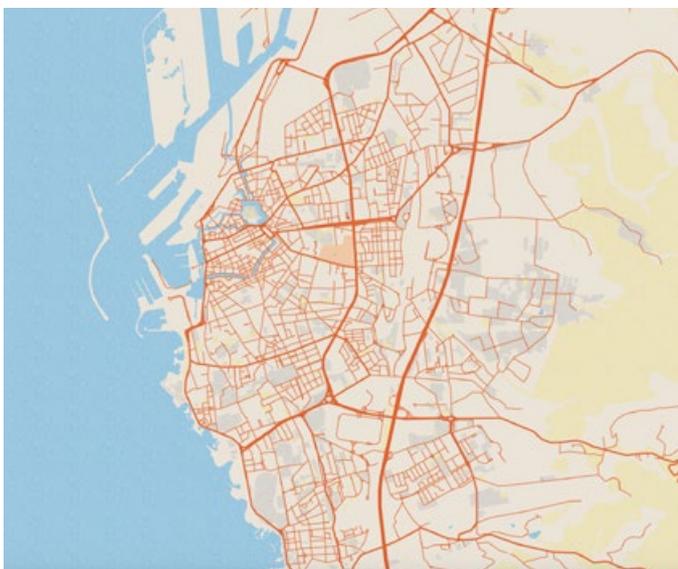
Was sind die Schlüsselfaktoren?

Von Migrant:innen geführte Vereine: Durch kostenlose Angebote wie rechtlicher und sozialer Beratung, damit sich Neuankömmlinge in den städtischen Strukturen zurechtfinden können, haben migrantische Selbstorganisationen in Livorno erheblich zu einer reibungslosen Integration verschiedener Communities und zur reichen Vielfalt der Stadt beigetragen. Nicht nur durch die Verbindung zu Neuankömmlingen, sondern auch durch die Pflege enger Verbindungen zu ihren Herkunftsländern (insbesondere der senegalesischen, bangladeschischen und kurdischen Gemeinschaft) zeigen die Migrantenvereine von Livorno ein globales Gefühl der Solidarität und Unterstützung.

Was sind die größten Erfolge?

Politische Vertretung von Migrant:innen und Geflüchteten: Die politische Repräsentation von Migrant:innen und Geflüchteten in Livorno hat sich stark verändert. In den letzten Jahren haben die lokalen politischen Strukturen zunehmend die Stimmen von Migrant:innen in Entscheidungsprozesse einbezogen. So hat die Stadtregierung beispielsweise durch die Gründung des 'Rats der Migrant:innen' von Livorno (Consulta delle Comunità dei Cittadini Stranieri) bessere Kommunikationskanäle zwischen der Gemeinde und ihren migrantischen Communities gefördert und die Beteiligung von Migrant:innen in allen Stadtteilen an lokalen Themen wie Stadtplanung und sozialen Diensten gefördert. Dies spiegelt das Engagement der Stadt wider, dafür zu sorgen, dass unterschiedliche Perspektiven und Vorschläge ausländischer Gemeinschaften bei der Formulierung lokaler Politiken berücksichtigt werden.

⁹ <https://www.lanazione.it/cronaca/migranti-emergenza-a3368f40?live>



Bevölkerung

154.927

Lage

Livorno ist eine italienische Hafenstadt an der Westküste der Toskana

Bürgermeister:in

Luca Salvetti seit 2019 (wiedergewählt 2024)
Koalition von Mitte-Links-Parteien

2. Lokaler Hintergrund und Kontext

Livorno ist die Stadt, in der 1921 die Kommunistische Partei Italiens gegründet wurde. Seit 1946 wird sie von linken Verwaltungen oder Mitte-Links-Koalitionen regiert, mit Ausnahme einer 5 Stelle¹⁰ Regierung zwischen 2014 und 2019.

Während der Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung im Jahr 2022 bei 8,1 Prozent und damit leicht unter dem Landesdurchschnitt lag, haben die kosmopolitische Tradition und die sozioökonomische Geschichte die Migrationsmuster geprägt. Bis 2022 war die Stadt nicht direkt an der Aufnahme von Migrant:innen aus Seenot beteiligt und blieb aus geografischen Gründen außerhalb der autonomen Transitrouten von Migrant:innen, die von Süd- nach Norditalien reisen.

Heute zieht Livorno wahrscheinlich neue ausländische Bevölkerungen an – weniger aufgrund der günstigen sozioökonomischen Bedingungen als vielmehr aufgrund der Präsenz etablierter ausländischer Gemeinschaften in der Region. Diese Communities fungieren als Vermittler und ermöglichen es den Neuankömmlingen, sich in das soziale Gefüge der Stadt zu integrieren. In der Tat ist Livorno eine Stadt, in der die ausländische Bevölkerung relativ gut in das soziale Leben integriert ist, was vor allem auf die aktive Beteiligung migrantischer Communities im öffentlichen Raum und die Umsetzung einer integrativen lokalen Politik zurückzuführen ist.

In den letzten Jahren war die Präsenz von Asylsuchenden und Flüchtlingen in Aufnahmezentren – sowohl temporären Aufnahmezentren (CAS) als auch Second-Line-Einrichtungen (SAI) – in der Stadt relativ begrenzt und war kein zentrales politisches Thema für die lokale Verwaltung. Seit Dezember 2022 hat Livorno jedoch als Reaktion auf die von der italienischen Regierung verhängten Maßnahmen gegen im Mittelmeer tätige Such- und Rettungsorganisationen, seine Tradition der Gastfreundschaft reaktiviert. Sowohl zivilgesellschaftliche Akteure als auch lokale Behörden haben sich intensiv mobilisiert und dabei auf die kosmopolitische Geschichte der Stadt zurückgegriffen. Durch den Appell an diese Tradition hat Livorno sowohl als Verwaltung als auch als Zivilgesellschaft seine Haltung bekräftigt, ein gastfreundlicher Hafen zu sein.

Zunächst beschränkten sich die Aufnahmebemühungen auf die Anlandungen der Schiffe, da die Menschen anschließend in Aufnahmezentren außerhalb der Provinz verlegt wurden. Die zunehmende Praxis, Seenotrettungs-NGOs zur Landung in nord- und mittelitalienische Häfen zu entsenden, scheint jedoch die künftige Organisation der Aufnahmeeinrichtungen in diesem Gebiet zu beeinflussen. Als Reaktion darauf hat die Präfektur¹¹ vier neue Ausschreibungen für Unternehmen zur Aufnahme von Migrant:innen für einen Zeitraum von drei Jahren (vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2027) veröffentlicht. Durch die Ausschreibungen sollen Rahmenverträge für schätzungsweise 1.050 Plätze in Aufnahmezentren in der gesamten Provinz abgeschlossen werden. In Zukunft können diese Aufnahmezentren Wohneinheiten mit einer maxi-

¹⁰ Die 2009 gegründete 5-Sterne-Bewegung ist eine politische Protestbewegung, die oft als populistisch bezeichnet wird. Als „dritter Pol“ positioniert, hat sie breite Unterstützung gewonnen und zwischen 2018 und 2022 regiert – zunächst in einer Koalition mit Mitte-Rechts, später mit Mitte-Links.

¹¹ Der Präfekt ist der Generalvertreter der Nationalregierung in jeder Provinz und arbeitet unter der Aufsicht des Innenministers.

malen Kapazität von 50 Plätzen und kollektive Aufnahmezentren unterschiedlicher Größe umfassen: die kleinsten bieten Platz für bis zu 50 Personen, die mittleren für 51 bis 100 Personen und die großen eine Kapazität von 101 bis 300 Personen.¹²

Zusammenarbeit zwischen ausländischen Gemeinschaften und öffentlichen Akteuren

Die Präsenz migrantischer Communities, die auf Verbandsebene organisiert sind, sowie ein robuster dritter Sektor, der sich auf Solidaritätspraktiken konzentriert, haben im Laufe der Jahre eine fruchtbare Zusammenarbeit gefördert. Diese Synergie, kombiniert mit einer lokalen Regierung, die sich für eine integrative Politik einsetzt, hat im Laufe der Jahre die Entwicklung partizipativer Initiativen und Strategien ermöglicht.

Mobilisierung der kosmopolitischen und gastfreundlichen Tradition: „Hier ist niemand Fremder“

Seit 2022 hat die Serie von Anlandungen, die von Seenotrettungs-NGOs ermöglicht wurden (16 in zwei Jahren), den kosmopolitischen Geist von Livorno neu entfacht. Obwohl diejenigen, die an Land gehen, nur selten in der Gemeinde bleiben und in der Regel in andere Zentren der Region umgesiedelt werden, haben die Stadtverwaltung und die Zivilgesellschaft die Willkommenstradition von Livorno bekräftigt. Dieses Engagement ist in dem Slogan zusammengefasst: „Hier ist niemand Fremder.“ Der Slogan wurde von der Stadt und ihrem Netzwerk von Organisationen und Verbänden im Dezember 2022 übernommen, als der Hafen von Livorno von der nationalen Regierung als „sicherer Hafen“ für das Anlegen von Schiffen eingestuft wurde, die von humanitären Organisationen auf den Migrationsrouten des Mittelmeers gerettet wurden.

3. Ausgewählte lokale Ansätze

3.1. Mehrsprachiger Service ‘Oltrefrontiera’: Bedingungsloser Zugang zu städtischen Dienstleistungen

Die Gemeinde und der dritte Sektor arbeiten zusammen, um allen Anwohner:innen den gleichberechtigten Zugang zu Dienstleistungen zu erleichtern und zu gewährleisten. Ein wichtiges Instrument ist die Kultur- und Sprachvermittlung.

‘Oltrefrontiera’ (zu Deutsch „Jenseits der Grenze“) ist ein erfolgreiches Beispiel dafür, wie Kommunen Initiativen von Migrant:innen unterstützen können. Bei dem Projekt handelt es sich um eine öffentlich-private Initiative, die den Gebieten der Gemeinde Livorno und der benachbarten Gemeinde Collesalveti dient. Es bietet ein multifunktionales und mehrsprachiges Unterstützungssystem, das sich sowohl an ausländische als

¹² <https://www.gazzettadilivorno.it/provincia-di-livorno-migranti-bandi-per-laccoglienza.htm>

auch an einheimische Bürger:innen richtet, um den Zugang zu lokalen Dienstleistungen zu verbessern. Auf diese Weise sorgt 'Oltrefrontiera' für einen reibungslosen Willkommensprozess und bietet bürokratische Unterstützung, damit ausländische und einheimische Bürger:innen die städtischen Ressourcen zu gleichen Bedingungen nutzen können. Der Schalter ist für alle offen und bietet kostenlose Orientierung als Ergänzung zu den privaten Agenturen, die nur kostenpflichtige Dienstleistungen anbieten.

'Oltrefrontiera' wird von kommunalen und regionalen Gebietskörperschaften finanziert und von öffentlichen und privaten Akteuren gemeinsam verwaltet: dem von Migrantinnen geführten Verein CeSDI¹³ und der Genossenschaft Odissea¹⁴ (als Teil des CO&SO Konsortiums für Zusammenarbeit und Solidarität¹⁵), zusammen mit dem Ministerium für soziale Dienste von Livorno. Die von den 'Oltrefrontiera'-Zentren angebotenen Dienstleistungen sind völlig kostenlos. Derzeit gibt es in den Gemeinden Livorno und Collesalvetti zwei Zentren, in denen Einheimische und Migrant:innen ihre Dienstleistungen vor Ort in Anspruch nehmen können, nachdem sie zuvor einen Termin ausgemacht haben. Die Mediator:innen von 'Oltrefrontiera' (insgesamt rund 14) sind seit Jahren im Gesundheitswesen, in Gefängnissen, Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen als Teil der CeSDI-Gemeinschaft tätig. Sie können Unterstützung in den am häufigsten gesprochenen Sprachen der ausländischen Communities von Livorno leisten (z. B. Arabisch, Albanisch, Spanisch, Ukrainisch usw.).

Gemeinsam fördern sie die Chancengleichheit von Migrant:innen sowie der Anwohner:innen durch eng miteinander verzahnte Dienstleistungen:

- ◆ eine Informationsstelle für offene Fragen;
- ◆ eine Bürostelle, die Neuankömmlinge und ihren Integrationsprozess unterstützt (einschließlich Rechtsberatung im Bereich des Einwanderungs-, Zivil-, Straf- und Arbeitsrechts);
- ◆ ein Dokumentationszentrum mit einer Bibliothek zu Themen der Migration und des interkulturellen Austauschs sowie einem Internet-Point;

Darüber hinaus können die Einrichtungen als Treffpunkt für verschiedene Kultur-, Ausbildungs- und Bildungsinitiativen für Migrant:innen und Einheimische genutzt werden, um das gegenseitige Lernen und das friedliche Zusammenleben in der multikulturellen Gesellschaft Livornos zu fördern.

Seit 2001 ist 'Oltrefrontiera' eine Initiative, die vom 'Centro Servizi Donne Immigrate' (CeSDI) und der Genossenschaft 'Odissea' in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Collesalvetti und Livorno verwaltet wird. CeSDI ist ein 1997 offiziell gegründeter Verein, der Dienstleistungen für Migrant:innen anbietet und den soziokulturellen Austausch in der ganzen Stadt fördert. Das 'Oltrefrontiera'-Projekt ist das Ergebnis des Engagements des CeSDI, Neuankömmlingen Informationen und Hilfestellungen aus erster Hand zur Verfügung zu stellen und einen sicheren Raum für

¹³ <https://www.cesdilivorno.it/>

¹⁴ www.cooperativaodissea.org/

¹⁵ <https://coeso.org/>

den Austausch zwischen ihnen und den Anwohner:innen zu schaffen. Es ist auch ein erfolgreiches Beispiel dafür, wie Kommunen mit Initiativen von Migrant:innen zusammenarbeiten und sowohl individuell als auch gemeinsam zum Prozess der Integration von Geflüchteten in die Aufnahmegemeinschaft beitragen können.

Mit dem Ziel, ausländischen Einwohner:innen einen besseren Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen zu ermöglichen, hat sich das öffentlich-private Projektteam von 'Oltrefrontiera' 2019 mit einem Netzwerk lokaler, regionaler und nationaler Unternehmen und gemeinnütziger Organisationen zusammengetan, um einen leicht lesbaren und umfassenden Leitfaden und eine Website zu erstellen. Unter dem Motto „Livorno Facile¹⁶“ präsentieren der Führer und die Website auf acht Sprachen alle städtischen und kostenlosen Dienstleistungen (einschließlich der Servicestellen von 'Oltrefrontiera') – sowie Unternehmensdienstleistungen teilnehmender Konzerne aus der Wasser-, Gas-, Transport-, Abfallwirtschaft und Apotheken.

3.2. Livornos Rat der Migrant:innen: Mitwirken an der Stadtverwaltung

Die Stadtregierung setzt sich für die Förderung vielfältiger Stimmen in der kommunalen Entscheidungsfindung ein. Im Jahr 2014 richtete Livorno somit ein ständiges Beratungsgremium („Consulta delle Comunità dei Cittadini Stranieri“)¹⁷ ein, das die Vertretung und aktive Beteiligung von Migrant:innen und Geflüchteten an der Formulierung und Umsetzung lokaler Politiken erhöhen sollte. Dieses Modell hat die Beziehung zwischen der Kommune und ihren vielfältigen Communities gestärkt, indem es eine strukturierte Plattform für den Dialog bietet und der Stadtverwaltung hilft, eine informierte und bedarfsgerechte lokale Politik für alle Stadtbürger:innen zu entwickeln.

Der Rat der Migrant:innen hat seinen Sitz in den Räumlichkeiten der Gemeinde und dient als Brücke zwischen den ausländischen Communities und der lokalen Regierung. Insgesamt hat der Rat zwar in erster Linie eine beratende Funktion, bietet aber migrantischen Communities eine Plattform für ihre Anliegen und die Beteiligung an kommunalen Entscheidungen. Der Rat bietet auf Anfrage der Kommune Beiträge zu verschiedenen Themen an: darunter zum kommunalen Haushalt (nicht bindend), zur Einwanderungspolitik und anderen relevanten Themen. Er sammelt auch Ideen und Vorschläge aus verschiedenen migrantischen Communities und stellt sie dem Bürgermeister vor. Darüber hinaus empfiehlt der Rat Mitglieder für die Mitarbeit in anderen kommunalen Gremien, die sich auf Bürger:innenbeteiligung fokussieren.

Der Rat ist um die Abgeordnetenversammlung als wichtigstes Entscheidungsgremium der Stadt herum strukturiert, und setzt sich aus offiziell registrierten Vertreter:innen der migrantischen Communities von Livorno zusammen. Ausländische Einwohner:innen ab 16 Jahren sind zur Teilnahme eingeladen, um das Engagement der jüngeren Generationen zu fördern. Jede Community kann eine:n Hauptvertreter:in und ei-

¹⁶ qualitapa.gov.it/sitoarcheologico/fileadmin/mirror/archivioURP/def_opu001_impaginato_fra2_Livorno.pdf

¹⁷ <https://storicoicl.comune.livorno.it/uploads/regolamento.pdf>

ne:n Stellvertreter:in ernennen. Der/die von der Versammlung gewählte Präsident:in beaufsichtigt den Rat, organisiert die Sitzungen und sorgt für die Umsetzung der Beschlüsse der Versammlung. Der/die Vizepräsident:in unterstützt den/die Präsident:in und springt bei Bedarf ein. Die Versammlung wählt zudem einen Vorstand, der gemeinsam mit dem/der Präsident:in die Initiativen umsetzt. Der Rat tritt mindestens dreimal im Jahr zusammen und wird in der Regel vom/von der Präsident:in geleitet, wobei auch der Bürgermeister Sitzungen einberufen kann. Zur Gewährleistung von Engagement und Kontinuität wird jede Position für eine Amtszeit von drei Jahren ausgeübt.

Der 'Rat der Migrant:innen' von Livorno wurde 2014 vom Stadtrat durch die Resolution Nr. 32 als formelles Beratungs- und Vertretungsgremium von Migrant:innen, Geflüchteten und Diaspora-Gemeinschaften in Übereinstimmung mit der Konvention¹⁸ des Europarats über die Teilnahme von Ausländer:innen am öffentlichen Stadtleben gegründet. Die Initiierung des Projekts, das von der Verwaltung und von Migrantenselbstorganisationen (darunter solche aus dem Senegal, der Dominikanischen Republik, Albanien, Venezuela und anderen Gemeinschaften) stark unterstützt wurde, war Teil einer größeren Bemühung, Diskriminierung zu bekämpfen, die Menschenrechte zu fördern und die Integration ausländischer Gemeinschaften in die Gesellschaft von Livorno zu unterstützen.

Der Stadtrat hat nicht nur die Integration verbessert, sondern auch das soziale Gefüge von Livorno bereichert, indem er dafür sorgte, dass unterschiedliche Perspektiven einen sinnvollen Beitrag zur Gemeinschaft und Verwaltung der Stadt leisten. Zu den wichtigsten Errungenschaften gehört die Stärkung des Dialogs zwischen der kommunalen Verwaltung und den migrantischen Communities und deren aktive Beteiligung an der kommunalen Entscheidungsfindung. Ein konkretes Beispiel ist die Integration des Rates in die "Zone Councils"¹⁹, die 2023 gegründet wurden, um Bewohner:innen aus allen Vierteln zu ermutigen, sich an der lokalen Entscheidungsfindung zu Themen wie Stadtplanung und soziale Dienste zu beteiligen. Mit der Unterstützung von Sociolab²⁰ haben diese Zone Councils maßgeblich zur Dezentralisierung und partizipativen Entscheidungsfindung beigetragen. Die Beteiligung des Migrantensrats von Livorno an den Zone Councils hat außerdem zu einer größeren Einbeziehung von Migrant:innen und Geflüchteten auf sehr dezentraler Ebene geführt und ihre Stimmen zu lokalen und sie direkt betreffenden Themen gestärkt.

¹⁸ <https://rm.coe.int/168007bd26>

¹⁹ <https://www.comune.livorno.it/it/page/consigli-di-zona>

²⁰ <https://www.sociolab.it/>

3.3. Das ‘Centro Servizi Donne Immigrate Associazione di Promozione Sociale’ (CeSDI APS): Migrantinnen in Führungspositionen

Die Aktivitäten des CeSDi stellen eine innovative Erfahrung auf lokaler Ebene dar: 30 Jahre direktes Engagement von Migrantinnen im Dienste von Aufnahme- und Integrationsprozessen.

Das ‘Centro Servizi Donne Immigrate Associazione di Promozione Sociale’ (CeSDI APS)²¹ spielt in Livorno eine besondere Rolle, da es sich um einen Verein von Migrantinnen für Migrantinnen (von Frauen für Frauen) handelt. Es arbeitet mit der Stadtverwaltung von Livorno in verschiedenen Funktionen zusammen, z. B. bei der Mitgestaltung von Programmen und Dienstleistungen sowie bei der Durchführung von Sprach- und Kulturmediation.

Das CeSDI bietet Orientierungs-, Unterstützungs- und Begleitaktivitäten für Migrant:innen (vor allem Frauen) und/oder solche mit Migrationshintergrund an, um ihre Integration in das lokale soziale Gefüge zu erleichtern. Das CeSDI bietet Italienisch- und Staatsbürgerschaftskurse, Sprach- und Kulturprogramme sowie Unterstützung für im Hafen von Livorno ankommenden Migrant:innen an, und hilft ihnen, Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen zu erhalten und sich bei der Ankunft anzupassen. Im Jahr 2023 beschäftigte das CeSDI etwa 14 Mediatoren, die 200 Menschen unterstützten, darunter viele Frauen (einige schwanger), Kinder und unbegleitete Minderjährige.

Ein wichtiger Aspekt des CeSDI ist, dass es sich für die Rechte und das Wohlergehen von Frauen einsetzt, wobei der Schwerpunkt auf der Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt und der Behandlung von Fragen im Zusammenhang mit weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) im Rahmen der Menschenrechte liegt. Der Verein führt Informationskampagnen und Sensibilisierungsmaßnahmen durch, die sich vor allem an migrantische Communities richten, um über diese Themen aufzuklären und Diskussionen zu fördern. Das CeSDI veranstaltet auch Konferenzen und Debatten zur Ehrung und zum Schutz des weiblichen Körpers und beteiligt sich an nationalen und internationalen Projekten zur Prävention von FGM. Darüber hinaus unterstützen die Aufnahmedienste des CeSDI Frauen und Familien, indem sie Beratung zu lokalen Dienstleistungen anbieten. Sie helfen unter anderem bei der Anmeldung von Schulen und Kursen, kommunalen Boni und der Beantragung von Mieten und Sozialwohnungen und helfen Neuankömmlingen, sich in lokalen bürokratischen Prozessen zurechtzufinden. Im Rahmen des Integrationsprozesses unterstützt das CeSDI auch individuelle und kollektive Fraueninitiativen zur Vernetzung ihrer Kompetenzen und zur Stärkung ihrer sozioökonomischen Unabhängigkeit und fördert die Selbsthilfe unter den in Livorno lebenden Frauen.

Das CeSDI wurde im April 1996 informell in Livorno von einer heterogenen Gruppe von Migrantinnen aus verschiedenen Ländern, darunter

²¹ <https://www.cesdilivorno.it/>

auch Italien, gegründet. Die Gruppe begann sich im Haus von Amina, einer Frau somalischer Herkunft, zu treffen, mit der Absicht, einen Raum des Dialogs, der Unterstützung und des gegenseitigen Zuhörens und somit ein Netzwerk der Solidarität und gegenseitigen Hilfe zu schaffen. Von Anfang an gelang es dieser ersten Gruppe, ein einladendes und anregendes Umfeld zu schaffen, das dazu beitrug, das oft mit dem Migrationszustand verbundene Gefühl der Isolation und Einsamkeit zu überwinden.

Im Oktober 1997 wurde der Verein offiziell mit dem Ziel gegründet, Dienstleistungen für die Migrantengemeinschaft anzubieten und soziale Aktivitäten in der Stadt zu fördern, mit besonderem Schwerpunkt auf Frauen und Kindern. In diesen siebenundzwanzig Jahren hat der Verein Hunderte von Frauen und Familien mit unterschiedlichen und manchmal sehr komplexen Geschichten und Migrationswegen willkommen geheißen und ihre Ankunft und ihren Willkommensprozess in der Gemeinschaft unterstützt, sowohl individuell als auch kollektiv.

Dem CeSDI ist es gelungen, ein breites Kooperationsnetzwerk aufzubauen und sich mit namhaften öffentlichen und privaten Institutionen zu vernetzen und zusammen zu tun. So unterzeichnete das Zentrum im Oktober 2024 eine Vereinbarung mit anderen lokalen Organisationen zur Einrichtung eines Alphabetisierungsprogramms für Erwachsene, das einen integrierten Ansatz innerhalb des Bildungssystems fördert und allen ausländischen Staatsbürger:innen das Recht garantiert, Italienisch zu lernen. Darüber hinaus bot das CeSDI in Zusammenarbeit mit der Universität Pisa²³ regelmäßige Unterstützung bei den Hausaufgaben nach der Schule und zusätzliche Schulungen zur Kulturvermittlung für Universitätsstudent:innen an und arbeitete mit der Banco Farmaceutico²⁴ zusammen, um angeschlossene Wohlfahrtseinrichtungen kostenlos mit notwendigen Medikamenten zu versorgen.

Darüber hinaus konnte der alteingesessene Verein auf seine eigenen vielfältigen Migrations- und Ankunftserfahrungen aufbauen und diese Stärke für Neuankömmlinge in Not nutzen. In diesem Zusammenhang spielten die CeSDI-Vermittler:innen eine Schlüsselrolle bei der Aufnahme und Unterstützung von Migrant:innen, die mit Rettungsschiffen im Hafen von Livorno ankamen. Erst im Jahr 2024 gehörte dazu auch die Unterstützung von Passagier:innen von mehreren von NGOs betriebenen Schiffen: Bisher unterstützten die sprachlich-kulturellen Vermittler:innen die Ocean Viking mit 55 Personen aus Ländern wie Pakistan, Syrien, Ägypten und Bangladesch im April²⁵; die Humanity 1 mit 200 Menschen, einschließlich Kinder und unbegleitete Minderjährige im Juni²⁶; die Life Support mit 47 geretteten Migrant:innen aus afrikanischen und südasiatischen Ländern, ebenfalls im Juni²⁷; und das MSF-Schiff Geo Barents mit über 290 Migrant:innen im Juli²⁸ und August²⁹, hauptsächlich aus afrikanischen Ländern.

²² <https://agenparleu/2024/10/16/centro-provinciale-per-listruzione-degli-adulti-inaugurata-la-sede-in-via-giorgio-la-pira-nelle-ex-scuole-pistelli/>

²³ <https://www.unipi.it/index.php/english>

²⁴ <https://www.bancofarmaceutico.org/contatti/le-sedi-territoriali/toscana>

²⁵ <https://www.infomigrants.net/en/post/56387/italy-rescues-disembarkations-and-deaths-in-the-central-mediterranean>

²⁶ https://www.instagram.com/p/C7rAXEDIZ9W/?img_index=2

²⁷ <https://reliefweb.int/report/libya/life-support-rescues-47-people-libyan-sar-zone>

²⁸ <https://amu.tv/112438/>

²⁹ https://ansabrazil.com.br/english/news/2024/08/18/rescue-ship-geo-barents-reaches-livorno-with-57-migrants_2a72818f-ab64-4e25-81bd-5148e4e79977.html

4. Interessenvertretung und Vernetzung

Die politischen Aktivitäten der lokalen Regierung sind derzeit eher begrenzt, da Livorno nicht Teil eines nationalen oder transnationalen Solidarity City Netzwerks ist. Die wichtigsten supra-lokalen Netzwerkverbindungen betreffen die Zusammenarbeit mit dem Nationalen Verband der italienischen Kommunen (ANCI)³⁰ seit 2022 und ein Austauschnetzwerk zwischen Städten in der Toskana zur Migrationspolitik, das von der Region Toskana koordiniert wird. Lokale Migrantenverbände führen jedoch Interessevertretungs- und Kooperationsaktivitäten mit ihren Herkunftsländern und mit anderen migrantischen Communities in Italien und Europa durch. Erwähnenswert ist das vom Verband 'Mezzaluna Rossa Kurda' gebildete Netzwerk: Die Geschäftsstelle des Vereins in Livorno koordiniert Freiwilligenbüros in ganz Europa für Projekte der humanitären Zusammenarbeit in Kurdistan.³¹

Auf der Ebene der Zivilgesellschaft gibt es ein wachsendes Netzwerk lokaler Akteure, die sich an der Aufnahme von aus Seenot Geretteten beteiligen. Die Strategie der Regierung, die Arbeit von Seenotrettungs-NGOs durch die Zuweisung von weit entfernten Häfen in Mittel- und Norditalien (Städte wie Ancona, Ravenna, Triest, Livorno, Massa, Carrara, Genua) zu behindern, hat die Mobilisierung der lokalen Zivilgesellschaft und solidarischer Akteure beflügelt. Zuvor hatten sich diese Gruppen nicht nennenswert mit der Aufnahme von Geflüchteten befasst. Diese zivilgesellschaftlichen Gruppen beziehen nun nach und nach auch die Stadtverwaltungen mit ein, die sich mit einer neuen und sich ständig weiterentwickelnden Situation in der Region auseinandersetzen müssen.

Die Veröffentlichung des Buches „Livorno Sicherer Hafen. Hier ist niemand Fremder: Geschichten von Migrant:innen und Aufnahme“ der Stadt Livorno im Dezember 2024, das die Erfahrungen von 16 Anlandungen im Hafen der Stadt seit 2022 beschreibt, zeigt den Wunsch, eine spezifische Identität als Stadt der Solidarität zu etablieren und den Dialog mit anderen italienischen und internationalen Städten zu suchen, anstatt sich passiv dem restriktiven Ansatz der Regierung zu unterwerfen. Stattdessen will die Stadt wieder eine aktive Rolle in solidarischen Praktiken und Politiken einnehmen.

Auch mit anderen Städten, die in jüngster Zeit zu Häfen für Seenotrettungsschiffe geworden sind, wird die Kooperation gefördert. Dazu gehören die Zusammenarbeit mit nationalen zivilgesellschaftlichen Netzwerken wie ARCI (Associazione Ricreativa e Culturale Italiana)³² sowie europäischen Netzwerken wie From the Sea to the City³³.

³⁰ <https://www.anci.it/home/>

³¹ <https://www.mezzalunarossa.kurdistan.org/>

³² ARCI ist die wichtigste italienische Sozialförderungsorganisation. Der Ansatz von ARCI verbindet „Kultur“ mit „Gesellschaft“, um integrative und interkulturelle soziale Maßnahmen umzusetzen, die sich an alle Bürger richten, seien es Italiener oder Ausländer, Migranten oder Flüchtlinge, mit besonderem Augenmerk auf diejenigen in benachteiligten wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedingungen
<https://www.arci.it/documento/arci-association/>

³³ Das *From the Sea to the City* Konsortium hat sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam die europäische Haltung zur Migration neu zu denken, wobei Städte und Menschenrechte im Mittelpunkt stehen. Mit dieser Vision wollen sie ein starkes Signal an die europäischen Institutionen senden, dass eine einladende und menschenrechtsbasierte Migrations- und Flüchtlingspolitik keine Option, sondern eine Verpflichtung ist.
<https://fromseacity.eu/>

Moving Cities bietet eine eingehende Untersuchung der Strategien von solidarischen Städten aus Europa und erforscht ihre inspirierendsten und erfolgreichsten Ansätze für eine fortschrittliche Migrationspolitik. Weitere Städteberichte auf: www.moving-cities.eu.

Mehr über das Projekt und seine Finanzierung auf der Website: <https://moving-cities.eu/about>